

thälern und steige, vorst und wälde dermaßen berichtet worden, daß S. mt. dieselbigen für alle andere jegermaister bey tag und nacht bereiten kunt. Diser herr Diebold vom Stain hett ain son, Philippus vom Stain zu Yetingen genannt, ritter, welcher durch rat und hilf des römischen königs herrn Ulrichen Fuggers tochter, Ursula genannt, auf disen tag verheurat und die hochzeit gehalten worden. Das heuratgut was sibentausent guldin und tausent guldin für die fertigung, welches diser zeit ain vast groffer reichthomb gewesen. Dann die heuratueter under den edelleuten bey achthundert und tausent guldin diser zeyt vast gewonlich gewesen. Der römisch könig wolt, daß dise hochzeit, diweyl S. mt. in Augspurg were, gehalten werden solt. Also ward die hochzeit auf primo decembris geleet, und hat von des römischen königs wegen graf Adolph von Naffaw und von der römischen königin wegen herr Niclas von Firmion die braut gefuert. Die braut hett ainen braunen seydn rock an, welcher mit ainem brayten berlin prem¹⁾ gesticket was, und hatt vier groffer guldiner kettin am hals hangen, was auch sonst mit vilen kostlichen clainater gezieret. Auf dem tanzhaus was der tanz, darauf waren vil herren vom adel und sonst. Und als man das nachtmal huelt, da giengen etliche fursten und herren in herrn Ulrich Fuggers haus zu dem tanz in ainer mummerey, und ergieng alles mit groffen frewden.

Ain vast herlicher tornier zu Augspurg auf dem
weinmarkt.

Nach solicher handlung hatt sich die fasnacht herzu genahent. Und haben die rom. kon. mt. mit etlichen fursten und herren ain gestech auf welsch angerichtet. Und ward an dem weinmarkt ain langes gethill aufgerichtet; uber welches dill der konig und herrn mer dann hundert spiefs zerprochen haben. Unter welchem welschen gestech pfaltzgraf Rueprecht auch gewesen, welchem sein stechen vast wol angestanden ist. Hertzog Albrecht von Munichen hat sich in dises gesellengestech nie eingelassen. Volgents uber drey tag haben sich acht herrn zusammen gethan und ainen veldscharmützel auf dem weinmarkt gehalten. In welchem veldscharmützel waren die geschicktesten zu rofs, welche zuvor mermalen bey dem schertz gewesen, ausgeschoffen: erstlich der römisch könig Maximilianus, Ruedolf graf zu Anhalt etc., graf Georg zu Montfort, herr Leonhart von Frawenberg zum Hag, ain herr von Scheftenberg, herr Caspar Wintzerer zu Döltz, ritter, herr Georg von Sendhaim und ain truchsefs von Waldburg. Dise herren sampt dem römischen könig alle haben sich bey herren Jacoben Fugger, welcher des römischen königs rat und in dem haus auf dem weinmarkt, das seiner schwiger der Artztin gewesen, gewonet hat, angelegt und gerüstet. Die rüstung was also gestaltet, daß alle acht personen in liechtem harnasch und plawen fliegenden seydenen rücklin darüber, also daß uber die geliger²⁾, so von stählinen liechten parsen³⁾ waren, gleichfahls plaw seydnine deckin gemacht wurden. So fuert yeder ainen spiefs und ain kirifschwert an der

¹⁾ Verbrümmung, Einfassung.

²⁾ Lager.

³⁾ unklar.

seyten, und auf dem helm fuert ain yeder sein rechts angeboren wappenklainat. Der römisch könig fuert ain adler ob dem helm und alle seine erbland in dem gefider herumb, vast herrlich gemacht. So waren die geul auf, dem schwantz und stirnen mit schönen federboschen bestocket. Also auf den sonntag der herrn fasnacht¹⁾ zohen die gemelte gesellschaft mit den hörbaugken und trommetern daher auf die ban. Erstlich reyrt der römisch könig voran, welcher gar ain schöner und mannlicher könig zu rofs was; neben dem liefen vil herrn, grafen und vom adel, die S. mt. dienen; volgents ritten drey und darnach allwegen zwen daherumb auf der ban. Und lag hertzog Albrecht sampt S. f. gn gemahel, sönen, töchter und frawenzimmer in herrn Jacob Fuggers haus und sahen dem veldscharmützel zu. Erstlich rennet der römisch könig und fürst Rudolph von Anhalt mit den spieffen zusammen und trafen einander so ritterlich, daß die spiefs in die höhe aufflugen. Volgents warfen sie die geul herumb und schluegen mit den schwertern zusammen welches aine gute weyl weret. Und ward nach dem helmclainat wie in einem thurnier gehawen; und welches das sein gantz darvon bracht, der hett ain groffe eer eingelegt. Gleichergestalt haben sich die andern auch gehalten. Und zuletzt haben sie newe spiefs eingelegt, und hat ain yeder seinen mann für sich genommen, und seind alle auf einmal zusammen gerenat und darauf einander vast wol abgetroschen. Das alles der zeyt ain newes und fast holdseliges gestech gewesen ist. Es ist auch alles mit guetem friden, auch on schaden ergangen.

Ain überaus costliche klaidung, darinnen sich
der kayser zu rofs sehen lassen.

Es seind auch auf disem reichstag vier churfursten und sonst bey sibendreyffig fursten, gaistlich und weltlich, in aigner person erschinen. Vast vil kostliche malzeyten, nachttantz und mummereyen, desgleichen vil rennen und stehens auf allerlay art wurden in disem reichstag gehalten. Es hat auch der loblich kayser Maximilianus mit hertzog Friderichen churfursten zu Sachsen auf fünfzehnten may ain scharpfrennen zu halten angeschlagen, welches den frembden potschaften, als der königen von Frankreich, Engeland und Arragonia, auch bapstlicher heyligkait und andern fursten, graven und herrn zu lieb und eern beschehen. Zu solchem hat S. mt. mit hertzog Friderichen churfursten zu Sachsen in herrn Jacoben Fuggers behausung auf dem weinmarkt das morgenmal eingenommen und sich hernach daselben angelegt und gewappenet. Es ist kaum zu sagen, wie sich S. mt. in disem scharpfrennen so kostlich angelegt sehen lassen. Das rofs was mit ainer rothen damastine deckin, auch umb das haupt und sonst gantz bedeckt, auf welcher deckin nichts dann eytel grofe zalberlin formlich gesticket waren. So war S. mt. gleichergestalt auch in ain rotes damastins rücklein, uber den harnisch angelegt, das mit allerlay groffen hauptberlin und edelgestainen übersticket was. Aber auf dem helm fueret S. mt. ainen aufrechten kayserlichen adler mit zwayen häuptern und diadem, welcher die wappen Osterreich und

¹⁾ Sonntag Esto mihi (7. Sonntag vor Ostern).